



Nach sieben Monaten Bauzeit ist das neue Restaurant im Einkaufszentrum Regensdorf nun offen.



Bei Kaimug gibts thailändische Gerichte aus dem Wok. Fotos: Raisa Durandi

Migros eröffnet neues Restaurant im Zentrum

Gastronomie in Regensdorf Die Gastronomie erhält im Einkaufszentrum Regensdorf mehr Gewicht. Am Eröffnungstag des Esspunkts sind die Tische innen und auf der Terrasse gut besetzt.

Anna Bérard

Das Zentrum Regensdorf empfängt die Besucherinnen und Besucher beim Haupteingang mit einem ungewohnten Duft nach Essen. Es ist der erste Tag des Restaurants Esspunkt. Obschon die Eröffnung nur mit einer einfachen Tafel angekündigt worden ist, sind die Gäste zahlreich erschienen. Neugierig, zu erfahren, wie sich der neue Gastrobereich nach sieben Monaten Bauzeit nun tatsächlich präsentiert, reihen sie sich in die Bahnen ein, wie sie zur Corona-Zeit allerorts die Besucherströme lenken. Beim Eingang drückt ein freundlicher Herr den Gästen ein Tablett in die

Hand und verweist sie aufs Buffet, wenn sie ein warmes Menü, Sandwich oder einen Salat wünschen, oder an die Bar, wenn sie ein Bier oder Kaffee und etwas zum Knabbern bevorzugen. Der Esspunkt wird von der Migros geführt und löst das Migros-Restaurant im Einkaufszentrum ab. Neu ist das Konzept mit drei Theken: Bei Kaimug gibts thailändische Küche mit Currys aus dem Wok, an der Bar 5 ein klassisches Barangebot, und an der grössten Theke sind die bewährten Frühstücksangebote und Mittagsmenüs der Migros-Restaurants erhältlich. Niklaus Kaiser ist zuständig für die Gastronomie bei Migros

«Dass man jetzt auch draussen sitzen kann, ist ein Gewinn fürs Einkaufszentrum.»

Vreni Surber
Kundin

Zürich und erklärt das neue Konzept der Migros-Restaurants. Dieses setzt auf mehr vegetarische Gerichte und weniger Fleisch und Fisch. Obschon das Wort Grill über der Theke des Migros-Restaurants leuchtet, habe

man das Fleischangebot etwas verkleinert. «Natürlich gibts die klassischen Menüs wie Schnitzel-Pommes oder Rahmgschnätzlets noch. Doch der Kundschaft steht heute ein breiteres Angebot an vegetarischen Gerichten zur Verfügung.» Leicht verkleinert habe sich auch das Take-away-Angebot, das sich immer mehr von den Migros-Restaurants in die Läden verschiebe. «Bei den Restaurants setzen wir darum mehr auf frische Gerichte.» Im Esspunkt gibts aber noch immer ein breites Angebot über die Gasse. Vreni Surber etwa hat sich nach dem Einkaufen ein Sandwich geholt. Mit Verweis auf ihre Hand im Gips sagt die Re-

gensdorferin: «Ich kann derzeit nicht kochen und habe mir darum etwas zum Essen geholt.» Das Restaurant gefalle ihr gut. «Dass man jetzt auch draussen sitzen kann, ist ein Gewinn fürs Einkaufszentrum.» **Vorerst nur die Hälfte** Tatsächlich ist die neue Terrasse auf dem Zentrumsplatz gut besetzt. Noch sind die Tische innen wie aussen aufgrund der Corona-bedingten Abstandsregeln locker angeordnet, sodass vorerst nur die Hälfte der insgesamt 330 Sitzplätze angeboten wird. Im Innenbereich wären 210 Sitzplätze vorgesehen, auf der Terrasse 60 und auf der Fläche zwischen Ein-

kaufsläden und Restaurant weitere 60. Zum Vergleich: Das alte Migros-Restaurant bot lediglich Platz für 210 Gäste. Mit dem Esspunkt habe man einen neuen Treffpunkt im Zentrum Regensdorf geschaffen, sagt Zentrumsleiter Roger Gut. «Prominent gelegen beim Eingang zum Zentrumsplatz, ist eine Genusswelt entstanden, die für alle Kundengruppen etwas zu bieten hat.» Für Familien mit Kindern fehlt noch der Spielplatz. In den nächsten Wochen will man die Kinder mit Rutschen, Kletterturm und Spieltisch beglücken und den Eltern einen ungestörten Restaurantbesuch ermöglichen.

Embrach beendet Einkaufsdienst – Shopping Angels fliegen weiter

Angebot während Corona Dank der Lockerungen können Menschen aus Risikogruppen wieder selber einkaufen.

Landauf, landab wurden zu Beginn der Corona-Krise zahlreiche Nachbarschaftshilfen, Hausliefer- oder Einkaufsdienste ins Leben gerufen. Neben einigen privaten Anbietern, welche für Menschen aus Risikogruppen fortan die Besorgungen übernahmen, lancierten auch zahlreiche Gemeinden eigene Angebote. So hatte beispielsweise die Gemeinde Embrach bereits am 23. März ihren Einkaufsdienst gestartet. Damit ist nun jedoch Schluss. «Am Montag wurde der Dienst wieder eingestellt», sagt Embrachs Gemeindeschreiber Daniel von Büren. Der Grund für das Ende des Embracher Einkaufsdienstes ist simpel. «Zuletzt war es nur noch eine Person, die regelmässig den Dienst nutzte», führt von Büren aus.

Hotline bleibt bestehen

Der Einkaufsdienst der Gemeinde Embrach wurde rege genutzt. «Insgesamt sind an 49 Tagen 54 Kunden und Kundinnen bedient worden. 279 Einkäufe wurden dabei getätigt. Diese hatten zusammen einen Gesamtwert von rund 13'800 Franken», rechnet von Büren vor. Damit es mit dem Bargeld kein Durcheinander gibt, wurde allen Kundinnen und



Während des Lockdown wurden in Embrach insgesamt 279 Einkäufe getätigt. Archivfoto: Francisco Carrascosa

Kunden eine Rechnung geschrieben. Offen ist keine mehr. Insgesamt sei der Einkaufsdienst ein grosser Erfolg gewesen. «Die Einkäufe wurden von gemeinde-eigenem Personal getätigt, welches sich freiwillig für den Dienst meldete», erklärt von Büren. Alle Beteiligten sprachen von einer grossen Solidarität, die allseits spürbar gewesen sei, und enormer Dankbarkeit, welche ihnen entgegengebracht wurde. Während der Einkaufsdienst in Embrach Geschichte ist, bleibt

die Hotline, über die auch die Einkäufe angemeldet wurden, weiterhin aufgeschaltet. «Rund fünfhundert Anrufe haben unsere Mitarbeiter auf dieser Nummer entgegengenommen», zieht von Büren Bilanz. Die Anfragen drehten sich dabei weniger um wirtschaftliche Aspekte, sondern seien vielmehr allgemeiner Natur gewesen – beispielsweise zu medizinischen Belangen oder Öffnungszeiten. Damit man bei einer allfälligen zweiten Welle nicht bei null anfangen müsse,



Shopping Angels haben im Zentrum Regensdorf und im Riedmatt-Center Rümlang in Corona-Zeiten den Einkauf übernommen. Foto: PD

bleibe die Nummer in Betrieb, werde aber nicht mehr aktiv kommuniziert, hält von Büren fest. Ebenfalls einen Einkaufsdienst hatten das Zentrum Regensdorf und das Riedmatt-Center in Rümlang ins Leben gerufen. In den letzten Wochen sind mit der Aktion «Shopping Angels» freiwillige Helferinnen und Helfer für Personen aus der Risikogruppe auf Einkaufstour gegangen. Über die Website Shoppingangels.ch können sich noch heute sowohl freiwillige Hefel-

rinnen und Helfer als auch Hilfesuchende melden. «Es war eine sehr gelungene Aktion», zieht Rolf Hunziker, Koordinator der Aktion, ein positives Fazit. An Spitzentagen zu Beginn der Corona-Krise gingen rund zehn Bestellungen pro Tag ein. Derzeit sind es noch zwischen drei und fünf pro Woche. Auch wenn die Zahlen rückläufig sind, wird die Aktion nicht eingestellt. «Für uns bedeuten die Shopping Angels keinen zusätzlichen Aufwand. Das Ange-

«Das Angebot kostet uns nur Leidenschaft.»

Rolf Hunziker
Koordinator der Aktion
«Shopping Angels»

bot kostet uns nur Leidenschaft», meint Hunziker. Einige Kundinnen und Kunden und ihr Shopping Angel hätten sogar feste Freundschaften geschlossen. «Die Bestellungen wurden dann nicht mehr online getätigt, sondern gleich direkt miteinander abgesprochen», sagt Hunziker. Damit habe die Aktion nicht nur einen praktischen Nutzen, sondern sei auch zwischenmenschlich ein grosser Erfolg.

Alexander Lanner